

KONZERTREIHE ZUM BEETHOVEN-JAHR 2020



Das Emil Schumacher Museum Hagen widmet dem Komponisten Ludwig van Beethoven zu seinem 250. Geburtstag in diesem Jahr eine eigene Konzertreihe. Dafür konnte die Ausnahmepianistin Huijing Han gewonnen werden, die Beethoven als ihren Lieblingskomponisten bezeichnet, mit dessen Werken sie seit Beginn ihres Klavierspiels vertraut ist. Ihre Kenntnisse vertiefte sie in einem einmonatigen Workshop von Daniel Barenboim in der Carnegie Hall in New York. In der Reihe „Beethoven by Han“ spielt sie einige der schönsten Kompositionen für Klavier aus dem üppigen Gesamtwerk des Komponisten.

HUIJING HAN PIANISTIN

Huijing Han, geboren 1982 in Shanghai/China, erhielt ihren ersten Musikunterricht im Alter von drei Jahren. Nach ihrem Abschluss am Gymnasium des Musikkonservatoriums Shanghai wurde sie mit 17 Jahren wegen überragender Leistungen prüfungsfrei für das Studium übernommen. In Deutschland studierte sie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin sowie an der Universität der Künste Berlin. Han erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, unter anderem den Steinway-Förderpreis, den Artur-Schnabel-Preis der Universität der Künste Berlin und den Prix de la Ville d'Illzach beim 15. Internationalen Kammermusikwettbewerb in Illzach, Frankreich.

Die Pianistin war Teilnehmerin an Meisterkursen bei Russell Sherman, Amadeus Webersinke, Klaus Hellwig und Daniel Barenboim. Auf Einladung Barenboims konnte sie 2003 an dem von ihm geleiteten Beethoven-Workshop in der Carnegie Hall, New York, teilnehmen.

Ihr Konzertrepertoire umfasst Solo- und Kammermusik sowie Orchesterwerke. Als Solistin und Kammermusikerin tritt Han regelmäßig international auf, etwa bei Konzerten in Deutschland, Frankreich, Italien und China und ist durch Übertragungen des deutschen Rundfunksenders RBB ebenfalls bekannt.

Von 2007 bis 2016 war Huijing Han künstlerische Lehrkraft für Klavier an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und unterrichtet seit 2016 als Dozentin an der Universität der Künste in der Bundeshauptstadt Berlin. In China gibt sie seit 2008 mit großem Erfolg Meisterkurse und ist darüber hinaus Gastprofessorin an verschiedenen Universitäten in China.

Weitere Informationen über die Pianistin finden Sie im Internet unter: www.huijing-han.com

VERANSTALTUNGSORT
EMIL SCHUMACHER MUSEUM

MUSEUMSPLATZ 1 58095 HAGEN WWW.ESMH.DE

BESUCHERINFORMATION
T +49 2331 207 31 38

EINTRITT
15 € JE KONZERT

EINTRITTSKARTEN IM VORVERKAUF ERHÄLTlich IN DER
BUCHHANDLUNG AM RATHAUS, MARIENSTRASSE 5
T +49 2331 326 89



EMIL SCHUMACHER MUSEUM
HAGEN



SONNENAUFGANG

So. 02.02.2020 | 11.30 Uhr

OP. 2 NR. 1
OP. 109
OP. 31 NR. 2 DER STURM
OP. 53 WALDSTEIN

Nach seiner ersten Sonate Op. 2 Nr. 1, die Beethoven Joseph Haydn gewidmet hat, ist im ersten Konzert der Reihe die erste von Beethovens letzten drei Sonaten, Op. 109, zu hören – Maximiliane Brentano gewidmet. Über diese Sonate schrieb der bekannte Pianist Paul Badura-Skoda: „Die Musik ist eine Frau, einer Frau ist die Musik zugehört. Verweile doch, du bist so schön, scheint die verschwiegene Botschaft zu heißen.“ Die zweite Hälfte des Konzertes beginnt mit der „Sturm“-Sonate, die der Legende nach auf William Shakespeares gleichnamiges Drama zurückgeht. Den Abschluss bildet die dem Grafen Ferdinand von Waldstein gewidmete, 1803/04 komponierte Sonate Op. 53. Im letzten Satz der Sonate zeigt das Tongemälde einen Sonnenaufgang ...

MONDSCHNEIN

SA. 02.05.2020 | 16 Uhr

OP. 2 NR. 2
OP. 27 NR. 2 MONDSCHNEIN
OP. 31 NR. 3 LA CHASSE
OP. 110

Seine zweite Klaviersonate Op. 2 Nr. 2, komponiert 1795, hat Beethoven ebenfalls Joseph Haydn gewidmet. Im Konzert folgt eins von Beethovens berühmtesten Werken, die „Mondscheinsonate“ aus dem Jahr 1801. Dieses Werk – quasi eine Fantasie – hat eine ungewöhnliche Satzfolge. „Eine Blume zwischen zwei Abgründen“ beschrieb Franz Liszt den zweiten Satz dieser Sonate. Dann folgt die heitere und ironische Sonate Op. 31 Nr. 3. Die letzte in diesem Konzert ist Beethovens vorletzte Klaviersonate (1821). Der österreichische Pianist Jörg Demus sagt: „Von der Unschuld des Anfangs über Zwist und Streit, Klage, Leid und Verzagen zu mutigem Aufschwung durch die Kraft des Geistes. Ja, das scheint mir der Grund für die erschütternde, erhebende Wirkung von Op. 110 zu sein: Der Triumph des Geistes.“

APPASSIONATA

SA. 05.09.2020 | 16 Uhr

OP. 7
OP. 57 APPASSIONATA
OP. 90
OP. 101

Das Konzert beginnt mit seiner frühen Sonate, Op. 7, komponiert 1796/97, die Beethoven seiner Schülerin, der Gräfin Babette von Keglevics, gewidmet hat. Dann wird eines seiner bekanntesten Werke, die Klaviersonate „Appassionata“ (Die Leidenschaftliche) aufgeführt, die er 1804/05 komponierte – zeitgleich mit der Oper „Fidelio“. Diese Klaviersonate ist ein Wendepunkt in Beethovens Schaffen: mit eruptiver Leidenschaft und glanzvoll-dämonischer Wirkung voll romantischer Virtuosität. All das steht in Verbindung mit unglücklichen Liebeserfahrungen Beethovens. In den letzten zwei Sonaten des Konzerts folgt nach einem sonnigen Nachmittag eine lyrische Dämmerung (1816). Darin finden sich auch Anklänge an Beethovens einzigen Liederzyklus „An die ferne Geliebte“.

NICHT NUR PATHÉTIQUE

SA. 31.10.2020 | 16 Uhr

OP. 13 PATHÉTIQUE

In dem Sonderkonzert am 31. Oktober ist nicht nur die bekannte Klaviersonate „Pathétique“ (1798) von Beethoven zu hören, sondern es sind auch Kompositionen von Volker Jaekel aus Berlin und seine farbige, jazzige Improvisation sowie die Interpretation der chinesischen Pianistin Peixi Wu aus Wien zu erleben. Da sind viele musikalische Überraschungen zu erwarten.

EINTRITT
15 € JE KONZERT

LES ADIEUX

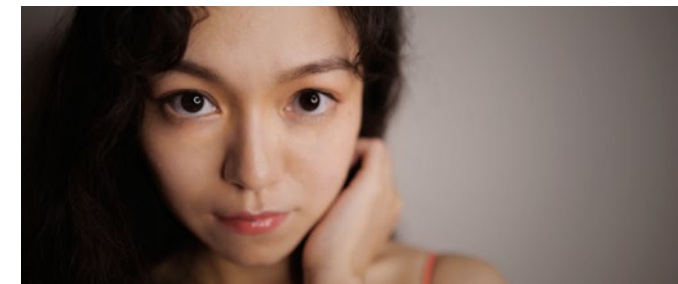
SO. 06.12.2020 | 11.30 Uhr

OP. 22
OP. 26 TRAUERMARSCH
OP. 81A LES ADIEUX
OP. 111 (SONATE TESTAMENT)

Mit der 1799/1800 komponierten Sonate Op. 22, die Beethovens erste Schaffensperiode beendete, fängt das letzte Konzert der Reihe an. Danach folgt die Sonate Op. 26 mit dem „Trauermarsch“ im dritten Satz, der laut Beethoven dem Tod eines Helden gewidmet ist. In der zweiten Hälfte des Konzertes sind die Passagen „Das Lebewohl“ (Les Adieux), „Abwesenheit“ (L' Absence) und „Das Wiedersehen“ (Le Retour) in der Sonate Op. 81a zu hören. Zum Schluss gibt es noch ein Glanzlicht mit der letzten Klaviersonate Beethovens, Op. 111 (1821), deren Ruhm auch durch die literarische Rezeption bei Thomas Mann fast mythische Züge angenommen hat.



VOLKER JAEKEL zu Gast am 31. Oktober



PEIXI WU zu Gast am 31. Oktober